

Liebe Krippelkiefern und Kriki- Fans,

Nun bin ich bereits über eine Woche im Land der Sonne und habe mich schon ausgezeichnet eingelebt. Bei unserem Moses, Michel aus Hartenstein, der bei den in Gründung begriffenen "Los tres reyes santos" (die Heiligen drei Könige) die Trommel spielen soll, ist das leider nicht der Fall: er ist in den Hungerstreik getreten, leidet an Heimweh und verweigert sogar die Bierzufuhr. Am letzten Donnerstag konnten wir bereits an der ersten Demonstration teilnehmen. Viva la Republica de la Espana! und: Kill the King! Es waren schon eine ganze Menge roter und anarchistischer Fahnen zu sehen. Wenn das Wetter noch etwas wärmer wird, dann werden sich auch die Gemüter der Andalusier noch heftiger erhitzen. Zum Glück habe ich als Erzgebirger keine Diskriminierungen zu erdulden. Bei den Deutschen in der Stadt sieht es da etwas schlimmer aus. Die müssen natürlich ihre verhasste Identität verbergen, wollen sie in den Kneipen nicht überall das Doppelte bezahlen. Letzten Samstag, bei einem Ausflug nach Cordoba, hielt man uns fälschlicherweise für Saupreissen und wir sollten 20 Euro für die Rechnung blechen. Nach Aufklärung des Missverständnisses und nach einem Dutzend herzhafter Flüche auf die Kanzelbunzlerin brauchten wir noch in summa 8 Euro zu zahlen. Besonders die einfachen Bierkneipen in der Stadt haben es mir angetan. Ich machte schon die Bekanntschaft mit einem señor Ismael, der mir lernte, wie man die Olivenkerne am besten unter den Tresen spukt. Die Bierpreise in meiner Stammkneipe sind moderat, 1 Euro 10 der Viertelliter, 1 Euro 50 die Flasche Weißwein im Supermercado. Da lässt es sich schon leben. Gott sei Dank ließ ich mich nicht dazu überreden, mit ins nasse, kalte und neblige Plymouth zu fahren, Ich bin nämlich noch lange nicht reif für die Insel! In den Kneipen der Stadt bin ich bereits als Don Innocencio (der Unschuldige) bekannt geworden. Soy un vagabundo ist mein Lieblingslied spät in der Nacht. Nächstes Wochenende geht es zu einem Ausflug nach Granada und vielleicht leiste ich mit auch noch ein Wochenende im marokkanischen Rif. Möglicherweise werde ich ab März ein Praktikum im Flamenco-Museum anfangen. Ich glaube, die Kombination von Flamenco mit Erzgebirgsklängen wird eine interessante explosive Mischung ergeben. Als Ersatz für die Kastagnetten plane ich, meinen Kampfbeutel zu verwenden. Meine halbe Stunde Internet-Zulassung sind gleich um.

Darum ende ich für diesmal mit einem zünftigen Glückauf

Dr Sterni (senor Estrellita)